

**TEPPICH**  
der  
**Woche**



100% reine Woll-Kammgarn-Tepp.  
**DAMASKUS**  
Ca. 240.000 hohe Florfäden pro qm. Besonders dichte Floroberfläche. Bis auf den Grund durchgewebt, persermustert und bestechend schön. Gutes Aufliegen bei hohem Gewicht von ca. 2000g pro qm. In Preis und Qualität eine sehr beachtliche Kibek-Leistung. Gr.: ca. 240x350 cm DM 368,-.  
(Einschl. Frans.) **239,-**  
ca. 200x300 cm DM

3% Nachnahmerabatt oder DM 80,- Nachnahme und DM 159,- 8 Wochen später. Für alle Markenteppiche Teilzahlung bis zu 18 Monaten. Plan 9: ohne Anzahlung. Fracht- und verpackungsfrei ab DM 35,- Auftragswert. Fordern Sie unverbindlich und portofrei für 5 Tage zur Ansicht die neue Musterkollektion - Postkarte genügt.

**Teppich-Kibek**  
Abt. 185 D Eimshorn

Teppiche für wenig Geld - vom größten Teppichhaus der Welt!



**Elsbach-Oberhemden**, 36 bis 44 (Kragenweite), haben sich durch tadellose Verarbeitung und pappritz-gerechten Sitz in vielen bundesdeutschen Herrenkommoden einen ersten Platz erobert. Herren mit und ohne Scheckbuch, vor allem aber mit gutem Geschmack, sind vom Kragen bis zur Manschette ganz auf Elsbach eingestellt - weil es Aussehen und Stimmung hebt.

**Elsbach**  
seit 1873

ELSBACK · ABT. D · HERFORD / WESTFALEN

einzigem Korporalschaft nicht einmal während des gesamten Krieges zugestoßen sein". Mailer verwahrt sich auch dagegen, daß sein Roman pessimistisch sei: „Mein Buch zeigt, daß der Mensch korrupt ist, verwirrt bis zur völligen Hilflosigkeit. Aber es zeigt auch, daß es Grenzen gibt, über die hinaus er nicht gestoßen werden kann, und schließlich zeigt es, daß hinter aller Korruption und Krankheit die Sehnsucht nach einer besseren Welt existiert.“

Den ungeheuren Auflagenerfolg, den er mit seinem Kriegsbuch erringen konnte, hat Mailer mit keinem seiner späteren Bücher erreicht, die freilich beim Publikum immer noch größeren Erfolg hatten als bei der Kritik:

- ▷ „Am Rande der Barbarei“ (Originaltitel „Barbary Shore“) schilderte die politischen und sexuellen Schwierigkeiten amerikanischer Kommunisten in der Zeit nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs;
- ▷ „Der Hirschpark“ (Originaltitel „The Deer Park“), so genannt nach einem Retiro des französischen Königs Ludwig XV., beschreibt die Gewohnheiten der Hollywood-Prominenz vornehmlich nach dem Zuziehen der Schlafzimmer-Vorhänge.

Daß ihm vorgeworfen wird, mit den späteren Büchern nicht wieder die Qualität seines ersten veröffentlichten Romans erreicht zu haben, veranlaßte Mailer in seinem Anzeigen-Buch zu einem neidvollen, aber nicht ungerechtfertigten Angriff auf den Nobel-Schriftsteller Ernest Hemingway. „Seit Jahren“, schimpft Mailer über seinen Kollegen, „hat er nichts geschrieben, was auch nur einen Achtjährigen oder meine Großmutter interessieren könnte, und dennoch steht seine Reputation unbehelligt fest.“

Den Hemingway-Kritiker Mailer — seine „Advertisements“ sollen 1961 bei F. A. Herbig unter dem Titel „Konfessionen“ in Deutsch erscheinen — beschreibt ein amerikanischer Journalist: „Die Ohren stehen von einem Kopf ab, der voll lockiger brauner Haare ist. Sein Gesicht, mit breiter Stirn, großen blauen Augen und einem schmalen, sensiblen Kinn, trägt noch die Spuren der Jugend.“

Neuerdings kämpft Norman Mailer in Zeitungsaufsätzen gegen die Bürgerlichkeit und für die Weltanschauung, die festsetzt, Gott lebe „in unseren leiblichen Gefühlen“.

Sehr spezielle dieser leiblichen Gefühle hat Mailer denn auch in dem Probestück des noch unvollendeten Romans beschrieben, das er in den „Advertisements For Myself“ abdruckt: „Es ist ein besonders häßliches Stück Arbeit“, urteilte ein amerikanischer Kritiker, „das nur insofern bemerkenswert ist, als es den Geschlechtsakt mit mehr Einzelheiten darstellt als irgendwelche Literatur, die ich kenne.“

„Ich habe mein Talent verspielt“, kommentiert sich Mailer nicht ohne Koketterie mit zeitgemäßer Resignation. Als seinen dringendsten Wunsch bekennt er: „Wenn ich einen Ehrgeiz habe, so ist es der, einen Roman zu schreiben, den Dostojewski und Marx, Joyce und Freud, Stendhal, Tolstoi, Proust und Spengler, Faulkner und sogar der langsam zerfallende Hemingway lesen möchten.“

**BÜCHER**

**NEU IN DEUTSCHLAND**

Reinhard Federmann: „Das Himmelreich der Lügner“. Der junge Wiener Autor, Vertreter einer desillusionierten Nachkriegsgeneration, befaßt sich mit den letzten drei Jahrzehnten österreichischer Geschichte. Der Ich-Erzähler, sozialdemokratischer Kämpfer des Februaraufstands 1934, gibt Rechenschaft über



Federmann

seine und seiner Freunde Karriere. Sie haben ihren Idealismus im politischen Chaos des Zwischenkriegs-Österreich verbraucht; in der Moskauer Emigration bringen Zwangsregime und Parteiintrige neue Enttäuschungen. Der Erzähler kehrt als Sowjetoffizier und Kulturfunktionär in seine Vaterstadt zurück und erkennt, nach der Wiederbegegnung mit den Freunden, sein eigenes halbpolitisches Dasein als Selbstbetrug; er flieht in die amerikanisch besetzte Zone Deutschlands. Das temperamentgeladene Bekenntnis eines resignierenden Weltverbessers wirkt klar-sichtig und nüchtern. (Verlag Langen-Müller, München; 532 Seiten; 19,80 Mark.)

Walter Meckauer: „Gassen in fremden Städten“. Als einen „sanften Träumer in wilder Kriegszeit“ charakterisierte der 1952 aus den Vereinigten Staaten heimgekehrte jüdische Autor den Helden seines Nachkriegsbuches „Die Sterne fallen herab“. Im neuen, erklärmaßen autobiographischen Roman schildert sich Meckauer selbst als solchen Träumer. Er beschreibt die seelischen Zustände eines „Entheimateten“, der 1933 nach Italien und später nach Frankreich geht, der sich zu Deutschland bekennt und dem es zu schaffen macht, daß gallisches Vorurteil alle Deutschen in einen Topf wirft. Meditationen über Henri Bergson („Schöpferische Entwicklung“), Fachsimpelei mit italienischen Philosophen und Gespräche mit anderen Heimatlosen, wie Lion Feuchtwanger, Walter Hasenclever, Franz Theodor Csokor, passen die Erlebnisse des un-freiwilligen „Ferienreisenden“ in einen — leicht betulichen — geistesgeschichtlichen Rahmen. (Bergstadtverlag Wilhelm Gottlieb Korn, München; 228 Seiten; 11,80 Mark.)

**MEDIZIN**

**EXPERIMENTE**

**Strahlen ins Herz**

Nachdem der Arzt das Herz des betäubten Hundes freigelegt hatte, klemmte er eine der Adern ab, die den Herzmuskel mit Blut versorgen. Dann schloß er den Brustkorb über dem zu Versuchszwecken absichtlich lädierten Herzen. Als der Hund aus der Narkose erwachte, war er todkrank.

Jede Sekunde konnten die künstlich verursachten Durchblutungsstörungen, die das Herzmuskelgewebe stellenweise